



Freie Arbeiter*innen Union – FAU

Association Romande des Travailleurs/euses – ART

Fédération syndicale – SUD

Gewerkschaft Basis21

Interprofessionnelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen – IGA

Syndicat Autonome des Postiers/ères – SAP

Industrial Workers of the World – IWW

ES GEHT UM UNSERE GESUNDHEIT, KÄMPFEN WIR DAFÜR!

Wir haben genug von den leeren Versprechen und der Heuchelei!

Der Applaus von den Balkonen, um dem Pflegepersonal zu danken, liegt schon eine gefühlte Ewigkeit zurück. Die Dankesworte der Entscheidungsträger*innen waren heuchlerisch, die Versprechen leer.

Seither gab es keine noch so kleine Verbesserung. Eine harte Restrukturierung der Gesundheitspolitik findet statt: weniger Mittel, mehr Sparen, Budgets, die weit unter den Bedürfnissen liegen.

Während der Gesundheitskrise wurde die Sparpolitik, die schon lange vor dem Ausbruch der Pandemie begonnen hatte, noch verstärkt und beschleunigt.

Uns drohen Lohnkürzungen, die Intensivierung und weitere Entmenschlichung unserer Arbeit und ein systematischer Angriff auf unsere Ausbildung und unsere Berufe.

GLEICHE ARBEIT, GLEICHER LOHN

Dazu kommt ein grundlegendes Element: Das Gesundheitswesen ist in der Schweiz dreigeteilt. Neben dem öffentlichen Gesundheitswesen gibt es das subventionierte halböffentliche Gesundheitswesen sowie private Gesundheitseinrichtungen mit jeweils unterschiedlichen Arbeitsbedingungen, Löhnen und Einstufung der Arbeitenden. Die Angestellten und die Gesundheitseinrichtungen stehen miteinander im Wettbewerb. Die Löhne und die Arbeitsbedingungen im subventionierten und im ganz privaten Sektor führen zu Lohndumping gegenüber dem öffentlichen Gesundheitssektor.

Die Forderungen müssen also im gesamten Gesundheitssektor gleich lauten: Gleiche Löhne, gleiche Arbeitsbedingungen und gleiche Anerkennung für gleiche Arbeit und gleiche Ausbildung.

DIE MITTEL UND RESSOURCEN SIND VORHANDEN

Die Sparpolitik im Gesundheitssektor beruht nicht auf einem Mangel an Mitteln. Der Staat steht sowohl auf Bundes- als auch auf Kantonsebene finanziell bestens da. Darlehen

gibt es zum Negativzins und kosten nichts. Die Reserven der Krankenkassen sind enorm. Der Gewinn der Nationalbank ebenfalls.

Wir brauchen einen massiven Finanzierungsplan für die Gesundheitsversorgung. Alle notwendigen Geldmittel sind vorhanden. Es geht darum, einen öffentlichen Gesundheits-service zu schaffen, der den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Die finanziellen Ressourcen müssen auch eingesetzt werden, um den Forderungen des Gesundheitspersonals der öffentlichen und der subventionierten Gesundheitseinrichtungen nachzukommen. Zudem müssen die gesetzlichen Vorschriften und die Gesamtarbeitsverträge auf die privaten Gesundheitsunternehmen ausgeweitet werden, um das Lohndumping zu stoppen und Gleichheit mit dem öffentlichen Sektor zu schaffen.

Wenn wir diese Ziele erreichen, haben wir für einen grossen gesellschaftlichen Fortschritt gesorgt. Wir wissen aber, dass es nicht ausreicht, die Entscheidungsträger*innen, Regierenden und Politiker*innen, egal welcher Partei, anzusprechen und zu überzeugen. Wir können nur auf unsere eigenen Kräfte zählen.

Unsere Forderungen müssen in die Gesamtarbeitsverträge des subventionierten und des privaten Sektors sowie in die gesetzlichen Vorschriften des öffentlichen Sektors aufgenommen werden.

SERVICE PUBLIC, RECHTSGLEICHHEIT, RECHT AUF GESUNDHEIT FÜR ALLE

Allianzen sind natürlich möglich und notwendig. Wir möchten mit allen Bewegungen, Gruppierungen und Personen zusammenarbeiten, die sich mit dem Gesundheitspersonal solidarisch gezeigt haben und für einen stärkeren und demokratischeren Service public kämpfen, der den gesellschaftlichen Bedürfnissen entspricht und das gleiche Recht auf Gesundheit für alle garantiert.

10 ENTSCHEIDENDE FORDERUNGEN

Die Bewegung des Gesundheitspersonals stellt im ganzen Land einheitliche Forderungen:

- 1.** dem Gesundheitspersonal müssen die notwendigen **Schutzausrüstungen und Tests in ausreichender Menge und Qualität** zugesichert werden; **das Recht auf Gesundheit und Unversehrtheit muss sichergestellt sein;**
- 2.** eine **COVID-Prämie** für alle Angestellten im Gesundheitssektor. Wir schlagen **6500.- Franken**, die Höhe des Medianlohns in der Schweiz, vor.
- 3.** eine **substantielle Lohnerhöhung**, eine höhere Einstufung und eine effektive Anerkennung der gesellschaftlichen Bedeutung der geleisteten Arbeit für das gesamte Gesundheitspersonal, unabhängig von der Ausbildung und der konkreten Tätigkeit;
- 4.** ein Mindestlohn von **4000.- Franken, 13 Monatslöhne** und eine Lohnprogression;
- 5.** angesichts der zunehmenden Intensität, Belastung und Beschwerlichkeit der Arbeit muss massiv viel **neues Personal eingestellt werden**, um akzeptable Arbeitsbedingungen und die Qualität der Arbeit zu gewährleisten;
- 6.** die **arbeitsrechtlichen Vorschriften müssen eingehalten und wieder hergestellt werden.** Alle Ausnahmeregelungen, die eine erzwungenen Flexibilität schaffen, müssen gestrichen werden. Die Arbeit ausserhalb der normalen Arbeitszeit während einer Gesundheitskrise muss gleich angerechnet, bezahlt oder kompensiert werden wie Überstunden;
- 7.** die erzwungene Flexibilität in der Organisation der Arbeit und der Arbeitszeit muss wieder rückgängig gemacht werden; **alle Angestellten haben Anrecht auf einen akzeptablen Arbeitsplan, der ihre Gesundheit und Unversehrtheit wahrt;**
- 8.** die Arbeit muss menschlicher werden und die Voraussetzungen für eine wirkliche **Vereinbarkeit von Berufsleben und Privat- und Familienleben** müssen geschaffen werden;
- 9.** um der Disziplinierung und der immer grösser werdenden Verfügungsgewalt der Vorgesetzten Einhalt gebieten zu können, müssen die **Grundrechte und die Gewerkschaftsfreiheit** in allen Gesundheitseinrichtungen effektiv garantiert werden;
- 10.** die **schleichende Privatisierung des öffentlichen Gesundheitssektors muss aufhören.**

WIDERSTAND, KAMPF, GEWERKSCHAFT: 3 WÖRTER, EINE BEWEGUNG

Der Widerstand und der Fortschritt kommen von der Basis, aus den verschiedenen Arbeitseinheiten und Gesundheitseinrichtungen. Die Momente, in denen wir kämpfen und Widerstand leisten, wenn zu Beginn auch nur verhalten, werden schliesslich dafür sorgen, dass die Verschlechterung des öffentlichen und des subventionierten Gesundheitssektors aufgehalten werden kann.

Mit dieser Widerstandsbewegung werden wir ein neues Kräfteverhältnis schaffen und die Situation verändern können.

Die immer stärker werdenden Bemühungen zur Koordination, Vernetzung und Vereinheitlichung unserer Forderungen helfen uns dabei.

In diesem Rahmen wollen wir auch systematisch auf Basisgewerkschaften setzen, zur Unterstützung der Mobilisierung und der Kämpfe, des offenen und des versteckten Widerstands.

Eine Gewerkschaft sorgt für Konstanz, Ressourcen, ein Gedächtnis, eine Widerstandskultur sowie die Fähigkeit, unsere Autonomie, unsere Sichtweise und somit unsere Forderungen, unsere Interessen und unsere Wünsche zu verteidigen.

uns kontaktieren:

de: SYNDIBASA c/o FAU | Postfach 2368 | 3001 Bern | info@faubern.ch | fb: @FAUsuisse | insta: fau_schweiz
fr: SYNDIBASA, c/o SUD | Pl. Chauderon 5 | 1003 Lausanne | info@sud-vd.ch | 021 351 22 50